



## **Postkartenaktion „Lasst mich...!“ wirbt für mehr Verständnis bei Demenz**

**Sanderbusch/Varel.** Die Friesland Kliniken behandeln zahlreiche Patienten mit ganz unterschiedlichen Erkrankungen. Viele von ihnen leiden unter Demenz oder kognitiven Einschränkungen. Häufig wird diese Begleitdiagnose sogar erst im Krankenhaus festgestellt.

Demenz ist in der Öffentlichkeit immer noch ein Tabu-Thema. Auch wenn die Medien immer häufiger darüber berichten, hüllen sich Betroffene und Angehörige oft in Schweigen. Sie ziehen sich zurück und isolieren sich von der Gesellschaft. Dabei leben in Deutschland nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums etwa 1,7 Millionen Menschen mit Demenz. Jedes Jahr kommen etwa 40.000 Betroffene dazu. In nicht einmal zehn Jahren werden es über 2,1 Millionen sein.

Um auf dieses Problem in der Gesellschaft aufmerksam zu machen, haben die Friesland Kliniken vor rund zwei Jahren das Projekt „Demenzsensibles Krankenhaus“ ins Leben gerufen.

Jetzt starteten die Projektteilnehmer rund um den Projektleiter Andreas Flaming unter dem Motto „Mehr Verständnis für Demenz“ die Postkartenaktion „Lasst mich ...!“. Damit möchten sie die Öffentlichkeit für das Thema Demenz sensibilisieren und helfen, Erkrankte besser in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. Die Karten zeigen mit einem liebevollen Augenzwinkern typische Situationen, die diese Krankheit mit sich bringt. Auf der Rückseite finden sich Aufforderungen wie: „Lass ´uns zusammen einkaufen; Du entscheidest, was wir unternehmen! oder Ich freue mich, wenn du mal wieder anrufst.“

„Indem wir auf die individuellen Bedürfnisse demenzerkrankter Menschen hinweisen, hoffen wir, dass deren Umgebung nachsichtiger reagiert. So versuchen wir, Betroffenen zu mehr Lebensqualität zu verhelfen. Im Krankenhaus haben wir bereits Strategien entwickelt, um diesen Patienten den Aufenthalt zu erleichtern und den Behandlungserfolg zu erhöhen“, so Flaming.

Denn mit der unbekannteren und oft hektischen Umgebung im Krankenhaus, den vielen fremden Menschen und Untersuchungen kommen Menschen mit Demenz häufig nicht zurecht. Sie können oft keine Auskunft über sich, ihre Beschwerden oder Wünsche geben und sind nicht mehr in der Lage, bei der Befunderstellung, Behandlung und Körperpflege mitzuwirken. Manche Patienten verstehen den Sinn einiger Eingriffe und Therapien nicht, so dass sie mit Angst, Wut und Verzweiflung reagieren. In der Folge sind sie unwillig, wenig kooperativ und versuchen, die Klinik zu verlassen. So entstehen Stress-Situationen für Patient und medizinisches Personal.

Als Experte steht unter anderem der Altersmediziner Peter Plettenberg, Chefarzt der Klinik für Geriatrie am St. Johannes-Hospital in Varel, dem Projektteam zur Seite. Besonders geschultes Pflegepersonal gibt als Multiplikatoren ihr Wissen an die Kollegen vor Ort auf den Stationen weiter. Haben sie den Verdacht, dass eine kognitive Einschränkung vorliegt, kann ein „Demenz-Coach“ hinzugezogen werden. Darüber hinaus werden für Pflegekräfte qualifizierte Online-Fortbildungen zum Thema Demenz angeboten, die während der Dienstzeit im Krankenhaus oder auch von zu Hause aus wahrgenommen werden können.

Ziel aller Bemühungen ist es, dass Patienten mit Demenz die bestmögliche Versorgung erhalten und die Angehörigen in die Behandlung einbezogen werden.

Die Karten werden in den Friesland Kliniken ausgelegt. Wer Interesse an diesen Postkarten hat, kann sie auch beim Projektleiter Andreas Flaming telefonisch unter 04422 80-2984 oder per E-Mail unter [a.flaming@sanderbusch.de](mailto:a.flaming@sanderbusch.de) anfordern.



*Engagieren sich mit der Postkartenaktion für mehr Verständnis bei Demenz: v. l. n. r.: Peter Plettenberg, Chefarzt der Klinik für Geriatrie; Dr. Werner Wodrich, Geschäftsführer; Philine Popken-de Freyle, Pflegedirektorin St. Johannes-Hospital und Heimleiterin des Wohn- und Pflegezentrums St. Marien-Stift sowie Andreas Flaming, Projektleiter und Pflegeentwicklung.*